

Haushaltsrede der OGL Kernen 2019

<https://www.youtube.com/watch?v=DGDMqyfK8UQ>

(Film als Anfang der Rede, oder hier auch der Ausdruck der Rede)

Mein Name ist Greta Thunberg.
Ich bin 15 Jahre alt
und ich komme aus Schweden.
Ich spreche jetzt über Klimagerechtigkeit.
Viele Menschen sagen, dass Schweden
nur ein kleines Land ist
und es unerheblich ist, was wir tun.
Aber ich habe gelernt, dass Du niemals
zu klein bist, um etwas zu verändern.
Und wenn einige Kinder es schaffen auf der
ersten Seite der Weltnachrichten zu erscheinen
nur, indem sie nicht zur Schule gehen
(um zu demonstrieren)
dann stellt Euch vor,
was wir alle zusammen schaffen können
wenn wir es wirklich wollen.
Aber um das zu tun
müssen wir Klartext sprechen.
Unabhängig davon,
wie unangenehm das ist.
Ihr sprecht nur von einem unendlichen
grünen Wirtschaftswachstum
weil ihr zu sehr fürchtet
unbeliebt zu sein.
Ihr sprecht nur darüber mit denselben
schlechten Ideen weiter zu machen
die uns überhaupt
diesen Schlamassel gebracht haben.
Obwohl jetzt das einzig Sinnvolle wäre,
die Handbremse zu ziehen
Ihr seid nicht einmal reif genug
auszusprechen, was los ist.
Selbst diese Bürde überlässt ihr
uns Kindern.
Aber ich interessiere mich nicht dafür
beliebt zu sein.
Ich interessiere mich für Klimagerechtigkeit
und den lebendigen Planeten.

Unsere Zivilisation soll sich damit abfinden,
dass einige wenige Menschen
weiterhin enorm viel Geld verdienen.
Unsere Biosphäre soll es ertragen
dass reiche Menschen
in Ländern wie meinem
unbekümmert in Luxus leben.
Wenige Menschen verursachen mit ihrem Luxusleben
das Leid von vielen Menschen.
Im Jahr 2078 werde ich meinen
75. Geburtstag feiern.
Wenn ich Kinder haben werde, so
werden sie vielleicht diesen Tag mit mir
verbringen.
Vielleicht werden sie mich über Euch befragen.
Vielleicht werden sie fragen,
warum Ihr nichts unternommen habt
als es noch Zeit war.
Ihr sagt, ihr liebt Eure Kinder
über alles
und dennoch stiehlt ihr deren Zukunft
vor ihren Augen.
Solange Ihr Euch nicht darauf einigt zu tun
was getan werden muss,
sondern was politisch vertretbar ist,
gibt es keine Hoffnung!
Wir können die Krise nicht aufhalten,
ohne sie wie eine Krise zu behandeln.
Wir müssen
die fossilen Rohstoffe
in der Erde lassen
und wir müssen uns
auf die Gerechtigkeit konzentrieren.
Wenn die Lösungen in diesem System
so unmöglich zu schaffen sind,
dann sollten wir das System selbst
verändern.
Wir sind nicht hierhergekommen,
um die Weltelite anzubetteln.
Ihr habt uns in der Vergangenheit ignoriert
und ihr werdet uns weiterhin ignorieren.
Euch sind die Ausreden ausgegangen
und uns läuft die Zeit davon.
Wir sind hierhergekommen,
um Euch zu sagen,

dass der Wandel da ist.
Ob ihr es mögt oder nicht.
Die wahre Macht liegt bei den Menschen.
Danke!

Sehr geehrte Anwesenden,
vielleicht stellt sich der ein oder andere die Frage, was diese Rede von Greta Thunberg mit Kernen und dessen Haushalt für das Jahr 2019 zu tun hat. Die 15jährige Umweltaktivistin hielt diese Rede bei der Klimakonferenz in Kattowitz. Sie hat dort vor sehr vielen Politikern aus aller Welt gesprochen. Sie hätte aber genauso gut ihre Worte hier an den Kerner Gemeinderat richten können. Denn hier bei uns laufen genau die Mechanismen ab, die Greta meint: Ausflüchte, Verdrängung, Beschwichtigung, Angst vor unpopulären Entscheidungen, Tatenlosigkeit. **Man verschließt die Augen, wenn es um das Thema Umweltschutz und Artensterben bzw. Klimawandel geht.** Dabei ist der Begriff „Klimawandel“ verharmlosend, was auf uns zukommt, ist eine Klimakatastrophe.

16 Haushaltsanträge hat die OGL für das Jahr 2019 gestellt. Davon haben 13 direkt mit Umweltschutz zu tun. Dreien hat der Gemeinderat zugestimmt, aber wahrscheinlich nur, weil diese so gut wie nichts kosten. Einer, nämlich ein vergünstigtes Bustagesticket für Kernen einzuführen, könnte mit Hilfe der CDU, die fast denselben Antrag gestellt hat, noch verwirklicht werden. Aber selbst hier konnte sich die Mehrheit nicht aufraffen, sofort abzustimmen. Der Rest unserer Anträge wurde abgelehnt. **So auch leider unser Antrag, insektenvernichtende Gifte auf gemeindeeigenen Flächen nicht länger zu erlauben.** Wir fragen uns, wie es zu erklären ist, dass Vertreter der CDU freudestrahlend vor einem Bienenhotel posieren und gleichzeitig nichts gegen Gifte unternehmen, die für das Bienensterben mitverantwortlich sind. Derselbe Antrag wurde übrigens in Waiblingen von der dortigen SPD gestellt, hier in Kernen aber von unserer SPD abgelehnt. In Weinstadt fand ein ähnlicher Antrag die Zustimmung des dortigen Bürgermeisters. Unserer war dagegen. Aber dafür werden in Kernen ja Hunderte von niedlich bunten Bienen aufgestellt. Konsequente Bienenfreundlichkeit wird so nur vorgetäuscht. Effektive und notwendige Schritte zum Erhalt unserer Biodiversität bleiben aus. **Ein Beschluss des Gemeinderates, Biotope miteinander zu vernetzen, wird nicht umgesetzt. Unser Bürgermeister setzt halt andere Prioritäten. Wir brauchen in der Verwaltung dringend jemanden, der Konzepte für die Themen Natur- und Umweltschutz entwirft und die Initiative für nachhaltige Maßnahmen ergreift.**

Unserem Antrag, alle gemeindeeigenen Gebäude mit 100 Prozent Ökostrom zu versorgen, so wie es der Kreis bereits vor vielen Jahren für kreiseigene Gebäude beschlossen hat, **wurde ebenso nicht entsprochen** - ohne wirkliche Begründung.

Abgelehnt wurde auch der **Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen** beizutreten, in der übrigens einige unserer Nachbarkommunen Mitglied sind. Das hätte ja auch 1000 Euro im Jahr gekostet und etwas Engagement verlangt. Und es reicht ja auch, sich als familienfreundliche Kommune zertifizieren zu lassen. Fahrrad fährt doch eh kaum jemand, geschweige denn Kinder oder deren Eltern. Deshalb lehnt man doch auch gleich den von uns geforderten Zuschuss an Einzelhändler, Vereine, Kirchen, Arztpraxen usw. ab, wenn diese mehr Fahrradabstellplätze zur Verfügung stellen. **Ob die UfW nicht weiß, dass Fahrradfahrer treue Kunden sind, die den Einzelhandel vor Ort stärken?** Weiterhin fehlen auch an fast allen öffentlichen Gebäuden wie Bürgerhaus, Glockenkelter, Alte Kelter, Jugendhaus, Sporthalle Stetten, Feuerwehr, Friedhöfe etc. Fahrradabstellmöglichkeiten. Hier wurde, u.a. durch unser Engagement für den Fahrradverkehr, Besserung versprochen. Wir sind gespannt, wie diese ausfallen wird.

Ein bisschen Umweltschutz hier, ein paar Blumen für die Artenvielfalt dort, das alles beruhigt vielleicht unser ökologisches Gewissen, entspricht aber in keinerlei Weise der Aufforderung der Klimawissenschaftler, die zu schnellem und effektivem Handeln aufrufen. **Der aktuelle Report der UN-Studie mahnt, dass Maßnahmen zur Rettung der Artenvielfalt unumgänglich sind.** „Die Biodiversität und die Gaben der Natur für den Menschen sind unser gemeinsames Erbe und das wichtigste Sicherheitsnetz für das Überleben der Menschheit“. Es sei noch nicht zu spät für Gegenmaßnahmen. Der Wandel müsse aber sofort und fundamental beginnen, auf allen **lokalen** bis globalen Ebenen.

Greta Thunberg hat es so ausgedrückt: „Wir sind in einer Krise und wir sollten deshalb auch so handeln, wie man es von erwachsenen Menschen in einer Krise erwarten kann.“

Es nützt nichts, wenn das Haus augenscheinlich zu brennen beginnt und wir noch schnell eine feuersichere Tür in unser Wohnzimmer und Kinderzimmer bauen (ich denke, dass unsere Feuerwehrleute mir hier recht geben). Aber leider verhalten wir uns so. „Was sollen wir denn noch alles machen, es ist die Aufgabe der Kreis- oder Landesfeuerwehr, den Brand zu löschen, und was das alles kostet.“ Autos liegen uns am Herzen, für Parkplätze und Wegweiser geben wir sehr viel Geld aus. Für SUVs bauen wir in Neubaugebieten überbreite Straßen. Unsere Wirtschaft hat Vorrang und für ihre Förderung sind wir bereit, auch weiterhin beste Ackerböden zu versiegeln. „Und zudem machen wir doch

alles für unsere Kinder. Wir gestalten unsere Grundschulen amokssicher und die 6-jährigen haben jetzt endlich Internet in jedem Klassenzimmer.“

Aber vielleicht sollten wir mal anfangen den Brand zu löschen? **Unsere Kinder und Enkel werfen uns schon vor, dass nicht sie, sondern wir unsere Hausaufgaben nicht machen. Die Ablehnung unserer Haushaltsanträge gibt ihnen leider recht. Eigentlich beschämend für eine reiche Gemeinde wie Kernen.**

Natürlich gibt es außer Umweltschutz auch andere Aufgaben, die eine Kommune zu erledigen hat. Und ich möchte behaupten, dass wir **OGler** als kleine Fraktion mit vergleichsweise wenig Gemeinderatserfahrung - vielleicht auch gerade deshalb - uns bei diesen Themen **überproportional engagiert und gut informiert** einbringen. So werden wir auch im Haushaltsjahr 2019 weiterhin konsequent darauf achten, dass Tagesordnungspunkte, die **öffentlich** zu behandeln sind, nicht im **nichtöffentlichen** Teil platziert werden und so von der Öffentlichkeit kontrolliert werden können. Vor allem unser Kollege Christof Leibbrand, der leider bei der nächsten Wahl nicht mehr antreten wird, hat sich bei diesem Thema kompetent eingesetzt.

Die Neubebauung der Hangweide wird uns in den nächsten Jahren stark beschäftigen. Selbstverständlich werden wir uns für **ökologisch nachhaltiges** Bauen einsetzen. Bei der uns im Gemeinderat selbst auferlegten 17,5 prozentigen Quote für **Sozialwohnungen** sehen wir noch Luft nach oben. Die Hangweide bietet uns auch die Chance, einen Teil der **Wohnungen in kommunaler Hand zu behalten** oder zumindest darüber verfügen zu können. Nur so haben wir längerfristiges Selbstbestimmungsrecht über Mietpreise und Belegung. Bezahlbares Wohnen, altersgerechtes Wohnen, Inklusion sind wichtige Ziele. **Genossenschaftliches Bauen** und gemeinschaftliches Bauen wie beim Mietshäuser Syndikat möchte die OGL aktiv unterstützen. Wohnraum muss dem freien Immobilienmarkt, mit seinen Spekulationen und rasant ansteigenden Preisen, entzogen werden.

Am Herzen liegt uns, neben einer intakten Umwelt für Pflanzen, Tiere und Menschen, auch eine **gute Versorgung älterer, assistenz- und pflegebedürftiger Bürger** Kernens und deren Familien. Im Bereich Altenpflege sollte der Gemeinderat keine voreiligen Beschlüsse fassen, sondern sich unabhängig und kompetent beraten lassen, um eine zukunftsweisende und für beide Ortsteile tragfähige Lösung zu finden.

Bedanken möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürger, die ihre Zeit mit viel Herzblut ehrenamtlich für Natur und Menschen in Kernen einsetzen. Ein solches Engagement ist in einer von Ellenbogendenken und Individualismus geprägten Zeit nicht hoch genug einzuschätzen. „Die Kinder sind unsere Zukunft“. Dieser Satz hört sich gut an und ist u.a. auch zu finden im

Wahlprogramm der CDU. Muss es aber eigentlich nicht heißen: „**Wir sind die Zukunft unserer Kinder**“? **Wir bestimmen mit unserem Lebensstil, wie die Zukunft für nach uns kommende Generationen aussieht, wir legen mit unserer Politik fest, welche Lebensbedingungen unsere Kinder und Enkel in 10 oder 20 Jahren vorfinden werden.** Deshalb möchte ich dem Gemeinderat, unserem Bürgermeister und der Verwaltung zurufen: Wer, wenn nicht wir? Wo, wenn nicht hier? Wann, wenn nicht jetzt?
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Matthias Kramer, OGL Kernen